

Die Frucht des Geistes

Lektion 4:

Geduld (Langmut)

Ziel: Mehr Geduld an den Tag legen.

EINLEITUNG

- I. Im Herbst gibt es allerlei Früchte, die man oft für wenig Geld im Migros kaufen kann.
 - A. Doch nicht alle Früchte sind so geniessbar, wie sie im ersten Moment aussehen.
 - B. Kürzlich habe ich mir mit aller Liebe und Geduld einen Apfel geschält und als ich ihn in der Mitte entzweischnitt, um ihn besser essen zu können, da war er faul. (Da war ich froh, dass ich nicht ohne zu schauen einfach reinbiss!)
- II. Jesus lehrte seine Jünger, dass sie an den Früchten erkennen können, ob jemand wirklich Christus dient, oder nicht (Mt. 7,16.20).
 - A. Viele Menschen machen gegen aussen hin einen sehr religiösen Eindruck, aber wenn man sie näher kennenlernt, dann entdeckt man in ihrem Innern die Fäulnis.
 - B. Jesus verspricht, dass jeder Mensch, der auf die Dauer keine guten Früchte bringt, früher oder später umgehauen wird wie ein Baum, d. h. in der Gemeinde des Herrn nicht bestehen wird.
- III. Wir alle sind also dazu wiedergeboren, um eine geistliche Frucht zu bringen!
 - A. Fruchtbringen ist keine Option, sondern ein Gebot des Herrn.
 - B. Als Christen werden wir aufgerufen, der Geduld nachzujagen, sie zu pflegen und in unserem täglichen Leben anzuwenden.
 - C. Wie sieht denn diese geistliche Frucht aus, die Gott von uns fordert?
 1. Es gibt verschiedene Stellen und Anweisungen im Neuen Testament, die uns motivieren, die geistliche Frucht hervorzubringen.
 2. Eine wichtige Stelle finden wir im **Galater 5,22-25** (Geduld, Langmut!)

HAUPTTEIL

I. Wie wird Langmut in der Bibel definiert?

- A. **Langmut** (*μακροθυμία*)
 1. Der griechische Begriff für Langmut ist ein zusammengesetztes Wort:
 - a) (*μακρο*) räumliche und zeitliche Ausdehnung oder Entfernung.
 - b) (*θυμία*) Leidenschaft, Verlangen, Zorn oder Wut.
 - c) Wer Makrothümia besitzt, der wird mit Menschen und Aufgaben langmütig oder geduldig umgehen.
 2. Im Deutschen definieren wir Langmut mit Geduld, Beherrschung, Nachsicht, Duldsamkeit, eventuell sogar mit Toleranz und Güte usw.
 - a) Auch im Deutschen ist es ein zusammengesetztes Wort bestehend aus Lang und Mut (Gemüt).
 - b) Mit andern Worten: ein langes Gemüt haben, in der Verfassung zu sein, warten zu können.
 3. In der Bibel wird das Adjektiv vorwiegend auf Gott bezogen, z. B. im AT:
 - a) (Ex. 34,6) „Der Herr, der Herr - ein barmherziger und gnädiger Gott, **langmütig** und reich an Huld und Treue,“
 - b) (Ps. 86,15) „Aber du, o Herr, bist ein barmherziger, gnädiger Gott, **langmütig** und reich an Huld und Treue.“
 4. Im Neuen Testament kommt das Wort als Substantiv und als Adjektiv an folgenden wichtigen Stellen vor:

- a) (Röm. 2,4) „Oder verachtest du den Reichtum seiner Güte und Geduld und **Langmut** und weißt nicht, dass die Güte Gottes dich zur Busse leitet?“
 - b) (2. Pet. 3,9) „Der Herr verzögert nicht die Verheissung, wie gewisse Leute es für eine Verzögerung halten, sondern er ist **langmütig** gegen euch, indem er nicht will, dass jemand verlorengelange, sondern dass alle zur Busse gelangen.“
- B. In der Bibel finden wir weitere deutsche Begriffe für **Langmut**:
1. Z. B. Ausharren, Harren, Beharrlichkeit, Geduld, ertragen, erdulden, standhaft und ausdauernd sein usw.
 - a) Hiob wird oft mit Langmut in Verbindung gebracht (siehe: **Jak. 5,11**).
 - b) Im **Jakobus 5,7** werden wir zum geduldigen Ausharren aufgerufen.
 - c) Der Jakobusbrief spricht ja davon, dass die Erprobung sehr wichtig ist, weil sie **Geduld** (ὕπομονή) bewirkt (Jak. 1,4)
 - d) Die Geduld aber macht uns zu ganzen Menschen.
 - e) Paulus erklärt den Korinthern: „Die Liebe **erduldet** (ὑπομένω) alles“ (1. Korinther 13,7).
 - f) Im Hebräerbrief lässt uns der Heilige Geist sagen: **Heb. 10,35-36**
 2. All diese sinn- und sachverwandten Wörter geben uns zusammen mit den verschiedenen Bibelstellen ein besseres Verständnis für den Begriff **Langmut**, den wir ja in unserem täglichen Leben eher seltener verwenden.
 - a) Unter all diesen Begriffen gebrauchen wir in unserem täglichen Wörterbuch am meisten das Wort **Geduld**.
 - b) Obschon die Geduld im Bibelgriechisch ein anderes Wort ist als das der Langmut, so wollen wir trotzdem ab jetzt vorwiegend von der Geduld sprechen und damit auch die Langmut meinen.

II. Wie wird die Geduld als geistliche Frucht hervorgebracht?

- A. Indem wir uns in der Geduld **üben**.
1. Geduld darf nicht gleichgesetzt werden mit Faulheit oder Nachlässigkeit.
 2. **Hebräer 6,11**:
 - a) Geduld bedeutet also nicht, im Glauben und im Eifer für die Hoffnung auf das ewige Leben stumpf zu werden.
 - b) Geduld ist nicht passiv, sondern aktiv.
 3. Wartenlernen ist vielleicht die schwerste Lektion im Leben eines Menschen.
 - a) Warten und wachen, wenn scheinbar nichts geschieht.
 - b) Warten, wenn alle Umstände scheinbar nur Enttäuschungen bringen.
 - c) Bsp. Abwartend Ausschau halten für eine neue Wohnung, Arbeitsstelle usw.
 4. Wichtig ist, dass die Ungeduldigeren in der Gemeinde von den Geduldigeren lernen und sich nicht etwa mit den Worten rechtfertigen: „Ich bin schon immer sehr ungeduldig gewesen.“
- B. Indem wir geduldig sind in Bezug auf **Ereignisse und Umstände**.
1. In unserer materialistischen Welt haben wir kaum gelernt zu warten, sondern wollen alles heute und jetzt, was auf nichts anderes als auf **Habsucht** hinausläuft.
 - a) Statt uns von Gott beschenken zu lassen, beschleunigen wir mit unserem Eigenwille und den finanziellen Mitteln die Ereignisse und Umstände.
 - b) Wir können und wollen nicht warten und das ist oft auch der Grund für viele Fehlentscheidungen im Leben.
 - (1) In der Ungeduld ist die Torheit des weltlichen Menschen zu erkennen!
 - (2) Ungeduld macht habsüchtig, egozentrisch, arrogant.
 - (3) Gott bittet uns geduldiger zu sein und langmütig, indem wir verstehen, dass nicht jedes Bedürfnis sofort gedeckt werden kann hier auf Erden.
 - c) Wie bei David, so will der Herr, dass auch wir warten, bis er uns das Zeichen zum Angriff gibt: **Sprüche 16,32**

- (1) Gott will, dass wir im Leben lernen uns selbst zu beherrschen und langmütiger zu sein.
 - (2) Der fleischlich denkende Mensch neigt dazu viel zu zielorientiert vorzugehen ohne Rücksicht auf Verluste.
 - (3) Hat er erst einmal sein Ziel erreicht, dann braucht er ein neues.
 - (4) So jagt er von einem Ziel zum andern, ohne Gott jemals in seine Pläne und Ziele miteinzubeziehen.
- d) Je geistlicher aber ein Mensch denkt, desto mehr kann er warten und desto geduldiger geht er in seinem Leben vor in all seinen Entscheidungen.
- e) Salomo erkannte in seiner Weisheit, dass nichts wichtiger ist, als mit der Zustimmung Gottes Entscheidungen zu treffen: **Psalm 125,1-3**
2. Was ist der Grund, warum wir Mühe haben zu warten und geduldig zu sein?
- a) Ein Grund liegt sicher darin, dass wir nicht **leiden** wollen.
 - b) Wir versuchen die Leiden im Leben mit allen Mitteln abzuwehren oder zu umgehen und treffen deshalb oft zu kurzfristige Entscheidungen.
 - c) Schnelle Entscheidungen sind oft der Grund für viele Fehlentscheidungen,
 - (1) z. B. dass wir aufbrausend und zornig reagieren,
 - (2) z. B. dass wir zu hastig und unüberlegt vorgehen.
 - (3) z. B. dass wir unseren Entscheid im Nachhinein bereuen.
 - d) Gott ist kein Gott des schnellen Handelns und der kurzfristigen Pläne.
 - (1) Gott hat den ganzen Heilsplan in Christus Jesus sorgfältig durchdacht und geplant, bevor er die Welt und uns Menschen erschuf (Eph. 1,3).
 - (2) Gottes Weisheit liegt in der Geduld und im Durchdenken von Plänen und Entscheidungen und nicht im spontanen und gefühlsorientierten Handeln.
 - (3) Gott lässt sich nicht von seinen Gefühlen manipulieren!
 - (a) Gott weicht auch den Niederschlägen und Leiden nicht aus.
 - (b) Er gibt nicht auf, sondern erträgt alles geduldig und führt so alles zum sicheren Ziel.
 - (4) Wenn der Herr von einer Sache überzeugt ist, dann zieht er sie geduldig durch, selbst wenn sich die ganze Welt gegen sein Projekt stellt (Bsp. Geburt Mose oder Jesu).
3. Darum lasst uns auf Gott schauen und uns nicht von unseren vielfältigen fleischlichen Gelüsten leiten.
- a) Lasst uns erkennen ob das, was wir tun, auch ein Projekt Gottes ist, damit es Bestand haben kann!
 - b) Lasst uns keine voreiligen, hastigen und unüberlegten Entscheidungen treffen, sondern geduldig und langmütig in allem auf Gott vertrauen!
 - c) **Psalm 27,14; 31,24-25**
- C. Indem wir uns Mühe geben mit unseren **Glaubensgeschwistern** und mit allen **Menschen**.
1. Wir alle sind auf dem Weg zum besseren Leben in Christus.
 - a) Keiner von uns hat die Vollkommenheit erreicht.
 - b) Sei es in der Tat oder sei es in der Erkenntnis; wir alle sind Lernende.
 - c) Wir mögen heute so entscheiden und morgen erkennen wir erst, dass wir zu hastig und unüberlegt handelten.
 - d) Wir mögen heute diese oder jene Erkenntnis haben in Bezug auf eine bestimmte Bibelstelle und in ein paar Jahren sehen wir sie vielleicht in einem grösseren Zusammenhang anders.
 - e) Jeder soll und darf sein Wachstum haben und seine Fehler machen, solange er im besten Gewissen vor dem Herrn wandelt.
 - f) Gott hat mit mangelnder Erkenntnis und mit vielen Fehlentscheidungen von uns Menschen gerechnet; dafür ist Christus gestorben.

- g) Lasst uns deshalb geduldiger sein mit denen, die die Gemeinde prüfen oder die im Glauben erst begonnen haben!
 - h) Jeder Mensch braucht unterschiedlich Zeit zum Wachstum und zur Veränderung!
2. Im Gleichnis vom unbarmherzigen Knecht lernen wir geduldiger miteinander umzugehen (Mt. 18,21-35).
- a) Das Gleichnis könnte auch heissen: Vom ungeduldigen Knecht.
 - b) Jesus lehrt seine Nachfolger mit andern Worten: „Wie kannst du es wagen, mit deinen Glaubensgeschwistern so ungeduldig und rüppelhaft umzugehen, und gleichzeitig mich um Geduld zu bitten!?“
3. **Kolosser 3,12-15**
- a) Wir alle werden hier durch den Heiligen Geist Gottes ermahnt, die neue Bekleidung ganz anzuziehen: Barmherzigkeit, Güte, Demut, Sanftmut, **Langmut**.
 - b) Gott verlangt von uns, dass wir einander ertragen, so wie Gott uns erträgt!
 - c) Denn die Liebe Gottes rechnet das Böse nicht zu! (1. Kor. 13,5b.)
 - d) Nur durch diese göttlichen Tugenden kommt wahre Einheit und friedliche Gemeinschaft zustande (Eph. 4,2).
 - e) Anpassungsfähigkeit und Teamfähigkeit ist gefragt, nicht geistige Vergewaltigung, Rechthaberei, und das Stellen eines Ultimatums!
4. Weil wir es so oft erfahren haben an uns selbst, dass wir ständig Stolpern, wollen wir uns üben (Jak. 1,19),
- a) schnell zu sein im Zuhören,
 - b) hingegen langsam zum Reden und langsam zum Zorn (=das Gegenteil von Geduld und Langmut).
5. Jeder, der andere Menschen belehrt wird aufgerufen den richtigen Zeitpunkt abzuwarten, bis gewisse biblische Themen auf den Tisch gelegt werden können (Feinfühligkeit ist hier gefragt wie bei unseren eigenen Kindern!).
- a) Schliesslich soll mit aller Weisheit und Geduld zurechtgewiesen, ermahnt und belehrt werden! (2. Tim. 4,2)
 - b) Die Geduld ist dazu da, um eine heilende Wirkung in all unseren Beziehung zu erzielen.
 - c) Ungeduld hingegen liegt in der sündhaften Natur, wo man aufbraust, mit einem harten Wort zurückschlägt, nach dem „Auge um Auge, Zahn um Zahn“ Prinzip.
6. Wenn wir auf Jesus schauen, dann lernen wir langmütig und geduldig zu sein:
- a) Immer wieder sagte er zu seinen Jüngern: „*Meine Zeit ist noch nicht gekommen*“ (bis er schliesslich sagen konnte: Mt. 26,18).
 - b) Er erklärte dem ungeduldigen Johannes, als er den Dämonenaustreiber mit Gewalt stoppen wollte: **Lukas 9,49-50**
 - (1) Leider verstanden die Jünger Jesu Worte nicht.
 - (2) Im selben Kapitel, als die Samariter Jesus nicht aufnahmen, fragten sie den Herrn: **Lk. 9,54-55** (typisch Mensch, immer schnell zur Gewalt).

SCHLUSSTEIL

- I. Die Geduld ist nur ein Aspekt des ganzen Reifeprozesses eines geistlichen Menschen.
 - A. Sie ist aber ein sehr wichtiger Teil unseres Glaubens.
 - B. Deshalb gilt es sie zu pflegen in allen Lebenssituationen.
 - C. Jakobus empfiehlt uns ein Vorbild zu nehmen an den Propheten (Jak. 5,10).
- II. Die Geduld wird nicht in Zeiten der Entspannung oder der Freude gelernt.
 - A. Sie wächst mit viel Schmerzen und Kampf gegen das falsche „ich“.
 - B. Sie ist eine Frucht, die aus dem Geist Gottes, der in uns wohnt, wächst.